

## WEITERE SEHENSWÜRDIGKEITEN IN UND UM SONDRERSHAUSEN

### Förderturm am Petersenschacht

Im Westen von Sondershausen befindet sich in der Nähe des Bahnhofes der stillgelegte Petersenschacht mit seinem denkmalgeschützten Fördergerüst. Das 44 m hohe, offen genietete Stahlbauwerk mit doppeltem, symmetrischem Seilscheibenstuhl, überspannt das Schachtgebäude. Die Formgebung des in den Jahren 1909/10 errichteten Fördergerüsts ist am Pariser Eiffelturm orientiert.

### Erlebnisbergwerk „Glückauf“

In Richtung Nordhausen findet man das Besucherbergwerk – die älteste noch befahrbare Kaligrube der Welt. Zu den vielfältigen Angeboten in 700 m Tiefe gehört u.a. ein Bergbaumuseum, Kahnfahren auf dem Solesee, Konzerte im eigens dafür geschaffenen Saal, eine Rutsche durch Salz sowie sportliche Veranstaltungen.

### Freizeit- und Erholungspark „Zum Possen“

Nur wenige Kilometer von Sondershausen entfernt liegt inmitten von Buchenwäldern der Erlebnispark „Zum Possen“. Das ehemalige Jagdschloss beherbergt heute ein Restaurant mit Biergarten. Tiergehege mit teils exotischen Tieren, Hochseilgarten, Abenteuerspielplatz, Reithalle, der höchste Fachwerkturm (44,8 m) Europas und ausgedehnte Wiesen ziehen gleichermaßen Einheimische wie Touristen an.

### Rondell

Am Weg zum Possen befindet sich das Rondell (394 m ü. NN). Von dort bietet sich ein Panoramablick auf die Stadt Sondershausen und den Harz, bei guter Sicht bis zum Brocken. Seit 1929 steht hier das Denkmal für die gefallenen Mitglieder des Sondershäuser Verbandes Akademisch-Musikalischer Verbindungen.

### Johann-Karl-Wezel-Stele

Eine Stele in der Johann-Karl-Wezel-Straße 47 erinnert an das Sterbehaus des Philosophen und Dichters der Spätaufklärung Johann Karl Wezel, der 1747 in Sondershausen geboren wurde und hier auch 1819 starb.

### OT Straußberg

Affenwald und Sommerrodelbahn, KiEZ Ferienpark Feuerkuppe

### OT Kleinberndten

Erlebnisbauernhof

### OT Großfurra

Burg Großfurra – Die Ursprünge der Burg gehen bis ins 11. Jh. zurück. Besichtigung möglich.

## ANGEBOTE

### Gästeführungen

Unsere Gästeführer begleiten Sie gern zu unseren Sehenswürdigkeiten, wobei sie Ihnen Geschichtliches, gespickt mit so mancher Anekdote, interessant und unterhaltsam berichten.

Die Termine der öffentlichen Führungen entnehmen Sie bitte unseren Info-Vitrinen an den Parkplätzen oder erfragen Sie bei der Tourist-Information Sondershausen am Markt. Dort erfahren Sie auch mehr über die Angebote zu thematischen Führungen, die Kosten und die Bestellmodalitäten.

### Öffentliche Führungen:

April bis November jeden 1. und 3. Sonntag im Monat  
Dezember bis März jeden 1. Sonntag im Monat

Treff: 14 Uhr auf dem Markt, vor der Tourist-Information Sondershausen

In der Tourist-Information Sondershausen erfahren Sie auch mehr über die Angebote zu thematischen Führungen, die Kosten und die Bestellmodalitäten.

### Broschüre „Stadtspaziergänge“

Routenvorschläge, ausführlich beschrieben und bebildert. Ideal, wenn Sie ohne Gästeführer die Stadt erkunden wollen. Erhältlich in der Tourist-Information Sondershausen.

### Kontakte

Tourist-Information Sondershausen  
„Alte Wache“  
Markt 9, 99706 Sondershausen  
Tel.: (0 36 32) 788 111, Fax: (0 36 32) 60 03 82  
E-Mail: [touristinfo@stadt-sondershausen.de](mailto:touristinfo@stadt-sondershausen.de)  
[www.sondershausen.de](http://www.sondershausen.de)  
Facebook: Sondershausen erleben

Schlossmuseum  
Schloss, 99706 Sondershausen  
Tel.: (0 36 32) 622 420, Fax: (0 36 32) 622 410  
E-Mail: [schlossmuseum@sondershausen.de](mailto:schlossmuseum@sondershausen.de)  
[www.sondershausen.de/schlossmuseum](http://www.sondershausen.de/schlossmuseum)

Erlebnisbergwerk „Glückauf“  
Schachtstraße 20, 99706 Sondershausen  
Tel.: (0 36 32) 65 52 80, Fax: (0 36 32) 65 52 85  
E-Mail: [info@ebbg.de](mailto:info@ebbg.de)  
[www.erlebnisbergwerk.com](http://www.erlebnisbergwerk.com)

Freizeit- und Erholungspark „Zum Possen“  
99706 Sondershausen  
Tel.: (0 36 32) 78 28 84, Fax: (0 36 32) 66 59 574  
[www.possen.de](http://www.possen.de)

Herausgeber:  
Stadtmarketing Sondershausen GmbH, Markt 7, 99706 Sondershausen

## Das Residenzschloss Sondershausen



Die Grafen und Fürsten von Schwarzburg-Sondershausen haben das Schlossensemble in ihrer 500-jährigen Residenzzeit sichtbar geprägt. Es ist das bau- und kunstgeschichtlich bedeutendste Schloss in Nordthüringen. Da es niemals zerstört wurde, sondern nur zeitbedingte Veränderungen mit erweiternden Anbauten erlebte, erreichte der Schlosskomplex ein im Vergleich zur

Größe der Residenzstadt ungewöhnliches Ausmaß.

Das Kernschloss ist eine unregelmäßige Vierflügelanlage. Die Bausubstanz spiegelt die Baustile von Jahrhunderten wieder – von Renaissance bis Historismus. Einen großen Teil der Flächen (ca. 2000 qm) nimmt heute das Museum ein. Ahnengalerie, historische Räume, thematische Dauerausstellungen, unter anderem zur Regional-, Stadt- und Musikgeschichte, Wechselausstellungen von historischen und zeitgenössischen Werken und die „Goldene Kutsche“, einzig in ihrer Art in Deutschland, locken jährlich eine große Zahl Besucher an.

Schlossmuseum

Öffnungszeiten: Dienstag bis Sonntag 10 bis 17 Uhr

Führungen finden nur auf Anmeldung statt.

**Zum Schlossensemble gehören weitere markante Gebäude.  
So zum Beispiel:**

### 30 Achteckhaus

1709 als Turnierhaus in Form eines Oktagon erbaut, beherbergte es einstmal ein von Pferden getriebenes Karussell. Das von außen dreigeschossig anmutende Fachwerkgebäude mit einem Durchmesser von 22 m ist heute Veranstaltungshaus für vielfältige Konzerte, vor allem für die Lohkonzerte des traditionsreichen Sondershäuser Sinfonieorchesters (Loh-Orchester).



### 30 Marstall

Durch einen modernen Gebäudeteil ist das Achteckhaus mit dem 1849 fertig gestellten Marstall verbunden. Er besteht aus zwei dreischiffig angelegten Trakten mit turmartig ausgebildeten Eckbauten und einem Mittelsturm. Im Inneren erinnern die Ställe mit ihrem Kreuzgewölbe an Kirchenschiffe. Anlässlich der 2. Thüringer Landesausstellung wurde der Marstall zu einem modernen Ausstellungsgebäude umgebaut.



### 32 Haus der Kunst

Das Konzerthaus befindet sich im westlichen, als Lohpark bezeichneten, Teil des Schlossparkes. Der Begriff Loh erinnert daran, dass, bevor hier 1836 erstmalig ein weiträumiger Landschaftspark gestaltet wurde, die Gegend eine sumpfige Wiese mit Baum- und Strauchgehölzen war.



Schlossbereich mit Park

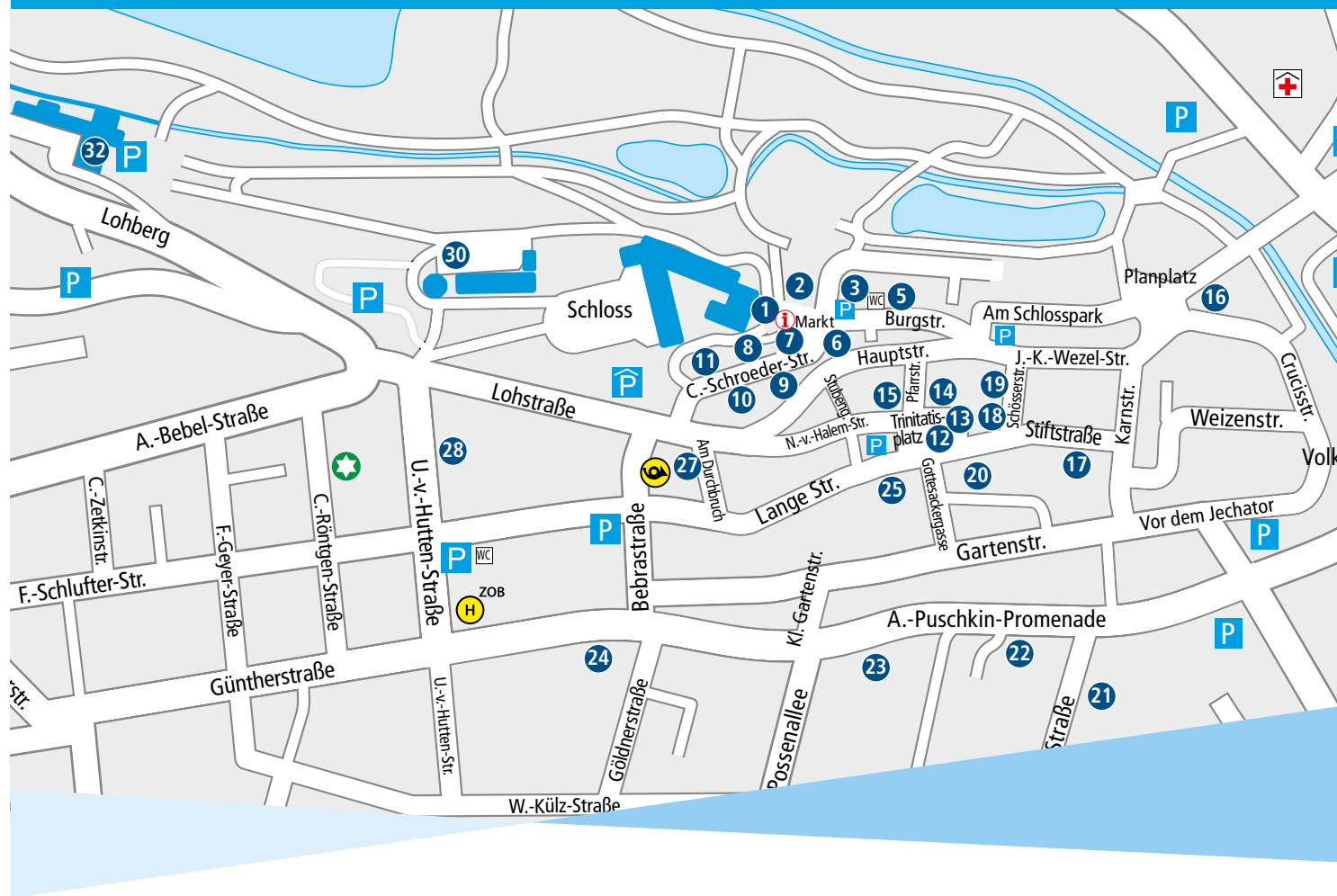
## FÜHRUNG ZU SEHENSWÜRDIG- KEITEN





## INNENSTADT VON SONDRERSHAUSEN

Die fehlenden Ziffern gehören zu Objekten, die nicht Inhalt dieses Falblattes sind.



### 1 Alte Wache

Mit der klassizistischen Umgestaltung von Schloss und Marktplatz wurde das bis 1918 als fürstliche Schlosswache dienende Gebäude durch Carl Scheppig 1839 vollendet.



### 2 Landratsamt (ehemaliges Prinzenpalais)

Auf dem Gelände des hier im 16. Jahrhundert befindlichen gräflichen Marstalls wurde unter Fürst Günther im Verlauf der 20er Jahre des 17. Jahrhunderts der Bau des Prinzenpalais für die apanagierten Prinzen verwirklicht. Nach 1749 dient es auch den Regierungsbehörden des Fürstentums als Verwaltungsgebäude.



### 3 Haus Zum weißen Schwan

Bereits um 1600 findet das Gebäude Erwähnung als Gasthof. Das symbolisierende Holzrelief stammt aus dem 18. Jahrhundert.



### 5 Bloedausches Haus

Das Gebäude war einst Sitz der Schwarzburg-Sondershäuser Kanzler und wurde deshalb auch als „Kanzlerhaus“ bezeichnet. Es ging durch Verkauf 1853 auf den Fürstlichen Leibarzt Dr. Carl von Bloedau über, was zu seinem heutigen Namen „Bloedausches Haus“ führte.



### 6 Rathaus

Seitdem Sondershausen um 1300 das Stadtrecht erhielt, befanden sich an gleicher Stelle Rathäuser. Seine jetzige Bauweise entstand 1856.



### 7 Posthaltere

Bereits 1450 als Freihaus erwähnt, befand sich hier von 1836 bis 1864 das Königlich-Preußische Postamt. Danach wurde es bis in die 80er Jahre des 20. Jahrhunderts überwiegend als Wohnhaus genutzt.



### 8 Vorwerksmühle

Die Geschichte der Gebäude der gräflichen bzw. fürstlichen Domäne in der alten Vorwerksgasse lässt sich bis 1536 zurückverfolgen. Die Mühlräder der Schloss- und Vorwerksmühlen wurden vom Wasser des Bebramühlgrabens angetrieben. 1928 stellte der Besitzer die Mühle auf Motorbetrieb um. Sie wurde bis in die 50er Jahre des 20. Jahrhunderts betrieben.



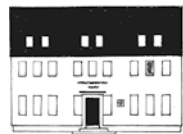
### 9 Alte Kämmerei

Das fürstliche Rentamt und Kammergebäude wurde ursprünglich als Fruchtspeicher, Verwaltung und Remise genutzt. 1842 erhielt es seine heutige Fassadengliederung. 1923 erfolgte der Ausbau von Wohnungen in den oberen Etagen.



### 10 Konservatorium

Das auch zur Domäne gehörende Haus diente von 1864 bis 1887 als Postgebäude. Nach dem Umbau zog 1887 das 1883 von Prof. Carl Schroeder gegründete Fürstliche Konservatorium ein. 1897 wurde an die Musikhochschule ein Konzertsaal angebaut.



### 11 Postremisen

Dieses Gebäude zählte schon im Mittelalter zum gräflichen Vorwerk der Burganlage. Die Jahreszahlen „1583/1776“ am Ostteil der Fassade dokumentieren die wichtigsten Bauphasen. Zweiflügelige Remisentore an den Scheunen und Ställen im Erdgeschoss anstelle der heutigen Schaufenster prägten das Bauwerk. Die Schlossmühle an der westlichen Gebäudeseite wurde 1917 abgerissen.



### 12 Trinitatiskirche

Sie wurde an Stelle der 1608 abgerissenen Andreaskirche hier 1620 erbaut, aber bereits im Folgejahr wieder ein Opfer der Flammen. Der etappenweise Neubau dauerte bis 1691. Sehenswert sind u.a. die Fürstenloge, die Kanzel und der barocke Orgelprospekt. Der sechsgeschossige Turm mit dreistufiger welscher Haube hat eine Höhe von 54m und in der Höhe der Turmgalerie eine Neigung nach Westen mit 124 cm Abweichung aus der Senkrechten.



### 13 Fürstliche Grabkapelle

Die dritte Ruhestätte für die zwischen 1871 und 1930 verstorbenen Mitglieder der fürstlichen Familie wurde 1890/91 an die Kirche angebaut.



### 14 Pastorengebäude

Hier wohnten kirchliche Amtsträger wie die Superintendenten Nikolas Dietrich Giseke und Gottfried Christian Cannabich, dessen Sohn Johann Günther Friedrich (1777-1859) als Geograph große Bedeutung erlangte.



### 15 Stadt- und Landschule

Seit 1559 prägten an dieser Stelle Schulgebäude über dreihundert Jahre die Sondershäuser Geschichte. Anfänglich Stadt- und Landschule, dann Realschule und Gymnasium sowie höhere Mädchenschule, diente das nach mittelalterlichen Stadtbränden stets wieder aufgebaute Haus auch als Amtswohnung für die Lehrer.



### 16 Cruciskirche

Hier findet man die älteste erhaltene Bausubstanz der Stadt (1392), heute einbezogen in einen modernen Ausbau als Bürgerzentrum. In dem an die Kirche angebauten Fachwerkgebäude, hat heute, nach früherer Nutzung als Waisenhaus, Zuchthaus, Lehrerseminar und Schule, eine Wohnungsbaugesellschaft ihren Sitz.



### 17 Stift

Dieses im Juni 1902 eingeweihte Haus steht seit seiner Eröffnung im Dienste der Armenunterstützung und Wohlfahrtspflege. Neben einer Wohnstätte für psychisch Kranke befindet sich hier ein Sozial-Psychiatrisches Zentrum.



### 18 Eupelsche Hofbuchdruckerei

Das Haus mit seiner im Stil der Neorenaissance verzierten Fassade ist untrennbar mit dem Sondershäuser Druckerei- und Verlagswesen verbunden und erhielt seinen Namen nach dem Hofbuchhändler Friedrich August Eupel. Die Druckereitradition in diesem Hause endete 1990.



### 19 Speisersches Haus

Das Haus ist benannt nach den Amtsschössern Speiser, die im 16./17. Jahrhundert zu den einflussreichsten Sondershäuser Bürgern zählten. Bernhard Speiser trat auch als Bauherr des unter Graf Günther XL. errichteten Sondershäuser Residenzschlosses in Erscheinung. Seit 1921 wird hier eine Gaststätte betrieben.



### 20 Stadtmauer

Bereits um 1300 sicherten die am Fuße der Herrenburg angesiedelten Bürger ihre Stadt mit einer bis zu 5 Meter hohen und 2 Meter starken Mauer, die aus einem inneren und einem jüngeren äußeren Ring bestand. Sechs Stadttore und zwei Pforten ermöglichten den Zugang zur Stadt.



### 21 Karl-Günther-Kaserne

Seit 1697 ist Sondershausen Garnisonsstadt. Verschiedene Kasernenstandorte im Stadtgebiet entfielen am Ende des 19. Jahrhunderts durch den Bau der Karl-Günther-Kaserne.



### 22 Höhere Mädchenschule

Das Gebäude wurde im Oktober 1909 als Höhere Mädchenschule und Lehrerinnenseminar eingeweiht. Nach der Nutzung als Lazarett im 2. Weltkrieg erhielt die Schule bei der Eröffnung als Grundschule im Juli 1946 den Namen „Käthe-Kollwitz-Schule“.



### 23 Goethe-Schule

Im Oktober 1891 wurde die ehemalige Bürgerschule mit dem Namen „Karl-Günther-Schule“ eingeweiht. 1949 erfolgte die Namensänderung in „Goethe-Schule“. Das Gebäude wurde als Grundschule, Allgemeine Berufsschule und staatliche berufsbildende Schule (Thüringische Bibliotheksschule) genutzt.



### 24 Geschwister-Scholl-Gymnasium

Die Einweihung des Staatsschulgebäudes als Gymnasium erfolgte im Oktober 1881. Prunkstück des dem Historismus zuzuordnenden Bauwerks ist die Aula mit ihrer farbenprächtigen Wandmalerei.



### 25 Gottschalcksches Haus

Das 2002/2003 modernisiert wieder aufgebaute Gebäude befindet sich an der Stelle des seit 1377 nachweisbaren Utzbergischen Siedelhofes. Hofrat Georg Carl Ludwig Gottschalk ließ zwischen 1774 und 1776 das Barock-Palais errichten. Hier wohnte von 1867-1870 Hofkapellmeister Max Bruch.



### 27 Mikwe

Bei archäologischen Grabungen vor der Bebauung am Postplatz wurde 1999 dieses aus der Zeit um 1300 angelegte jüdische Ritualbad freigelegt. Das unmittelbar an der alten Stadtmauer gelegene Wasserbecken mit Treppenzugang gehörte zu einem Privathaus. In der Nähe befand sich die Synagoge aus dem 19. Jahrhundert.



### 28 Gericht und Gefängnis

Fürst Günther Friedrich Carl II. ließ 1852 durch seinen Landesbaumeister Schepig das Gerichtsgebäude mit streng klassizistischer Linienführung und das östlich davon gelegene Gefängnis in Form eines Kastells mit vier zinnenbekrönten Ecktürmen erbauen.

